

## Vorwort

---

Dieses Buch ist ein Resümee aus der klinisch-psychosomatischer Erfahrung, die an der Heidelberger Medizinischen Universitätsklinik (Prof. Christian und Prof. Hahn) und über 25 Jahre als Leiter der Klinik für Psychosomatische Medizin im Krankenhaus der Henriettenstiftung Hannover, akademisches Lehrkrankenhaus der MHH, gewonnen wurde. In der Psychosomatischen Klinik eines Krankenhauses der Maximalversorgung werden Patienten behandelt, die so schwer krank sind, dass sie stationär untersucht und behandelt werden müssen. Der Autor hat neben seiner internistischen eine psychoanalytische Ausbildung durchlaufen. Im Weiteren wird deutlich werden, dass sich Medizin und insbesondere die Psychosomatik immer erneut mit ihren anthropologischen Grundlagen und Prämissen befassen müssen. Dazu soll das Buch beitragen.

Es wendet sich an alle, die psychosomatische Patienten kennen und behandeln. Es hat keinen Anspruch an eine umfassende Darstellung oder gar Vollständigkeit wie ein Lehrbuch. Es will vielmehr dazu anregen, sich immer erneut von vorgefassten Lehrmeinungen zu lösen, und sich immer erneut so offen als möglich von der Begegnung mit dem kranken Menschen überraschen zu lassen, und das, was dabei sichtbar wird, als Anrede aufzufassen, als Anrede, die eine Antwort verlangt. Dieses Buch ist zugleich meine Antwort an die Patienten, die mich gelehrt haben, ihnen offen und so unbefangen wie möglich zuzuhören und die Sprache ihres Ausdrucks zu lernen. Es entstand aus dem Wunsch, etwas von dem zurückzugeben, was sie mir gezeigt und mich gelehrt haben. Sie haben mein Leben sehr bereichert. Ihnen sei herzlich gedankt. Es ist zugleich aus dem Gespräch mit den Mitarbeitern aus allen Berufsgruppen geschrieben, denen zugleich mein ganz besonderer Dank gilt. Sie ließen sich immer wieder von dem, was die Patienten mitbrachten, überraschen und erprobten und vertieften mit Interesse und Engagement das hier vorgelegte Konzept. Meinen großen Dank auch den vielen Kollegen, mit denen dieses Konzept über Jahrzehnte wohltuend kritisch zur Diskussion gestellt und fortentwickelt werden konnte. Besonders gilt mein Dank Herrn Pastor a. D. Wolfgang Helbig, Vorsteher der Henriettenstiftung Hannover, der couragiert und vorausschauend die Gründung der Klinik für Psychosomatische Medizin im Krankenhaus der Henriettenstiftung betrieben und ihre Arbeit vertrauensvoll ermutigend begleitet hat. Ausserdem danke ich nicht zuletzt meinen Freunden, die mich immer erneut zum Schreiben ermutigt, den Prozess der Manuskriptwerdung begleitet und geduldig Probe gelesen haben, damit aus der Überfülle klinischer Eindrücke und Gedanken ein lesbarer Text werden konnte. Ihre kritischen Vorschläge und wichtigen Anregungen haben wesentlich zur jetzigen Form beigetragen.

Neue Überlegungen bedeuten nicht immer den Fortschritt, wie erhofft. Deshalb wird der Leser hier auch auf Überlegungen stoßen, die nur den Nachteil haben älter zu sein, aber unverändert gelten. Sie sind alle noch zugänglich. Die Literaturangaben dienen als Beleg und geben darüber hinaus Verweise zur Vertiefung. Eine schriftliche Darstellung komplexer Beziehungen führt zwangsläufig zu Vereinfachungen. Intersubjektive Aspekte und gleichzeitig auftretende Phänomene müssen nacheinander dargestellt werden. Daraus resultiert der Eindruck einer kausalen Abfolge, wo es um zirkuläre Prozesse oder wechselseitige Resonanzphänomene geht. Der Leser möge dies bedenken. Dieses Buch lässt sich fortlaufend oder kapitelweise lesen, Querverweise helfen dabei. Die insgesamt 16 ausführlichen kasuistischen Beiträge stammen aus 40 Jahren klinischer Arbeit, wurden anonymisiert und verfremdet.

In ihrer zentralen Aussage blieben sie unverfälscht. Sie sind der leichteren Orientierbarkeit halber mit Begriffen markiert wie: »der Medizinstudent« und gesondert im Register aufgeführt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Sprachform als Gattungsbegriff gewählt, wenn geschlechtsneutral etwa von »Patient« gesprochen wird. Meinen Respekt haben beide Geschlechter unvermindert in gleicher Weise. Klinische Psychosomatik und Psychotherapie ist Teamarbeit diverser Berufsgruppen. Deshalb spreche ich allgemein von Untersucher und Behandler. Gelegentlich spreche ich die Ärzte an, wenn sie etwas in besonderer Funktion betrifft, sie sind aber auch ansonsten immer gemeint.

Ich danke den Mitarbeiterinnen von Springer für die sehr persönliche und ermutigende Betreuung des Buches, insbesondere Monika Radecki, Sigrid Janke und Martina Kahl-Scholz (Lektorat).

**Wolfgang Kämmerer**

Hannover im August 2015

Auf der Suche nach dem Wort, das berührt  
Intersubjektivität und Fokus im psychosomatischen  
Dialog

Kämmerer, W.

2016, XI, 117 S. 7 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-662-47887-5